

## Die letzte Runde! - Teil 13

### **Bedenken gegen die Spekulationen und Ansichten, die in der Emerging Church vertreten werden**

1.

Man sagt dort, dass Jesus Christus NICHT der einzige Weg sei, durch Den ein Mensch gerettet und erlöst werden kann. Es hat den Anschein, dass die Emerging Church-Führer eine weitere Pforte und einen breiteren Weg schaffen, der angeblich in den Himmel führen soll, nach dem Motto: Die guten Menschen von jeder religiösen Überzeugung verdienen es, in den Himmel zu kommen.

Das widerspricht aber völlig der biblischen Lehre und negiert die Notwendigkeit des Kreuzes und das Sühneopfer für die Sünden der Gläubigen. Paulus schrieb zu seiner Zeit bereits über diese Leute und nannte sie die Feinde des Kreuzes Christi.

#### **Philipper Kapitel 3, Vers 18**

**Denn gar manche wandeln – ich habe es euch von ihnen schon oft gesagt und wiederhole es jetzt sogar mit Tränen – als die Feinde des Kreuzes Christi.**

Jesus Christus sagt:

#### **Johannes Kapitel 14, Vers 6**

**Jesus antwortete ihm (Thomas): „ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“**

Das ist KEINE relative Wahrheit, sondern die ABSOLUTE Wahrheit.

2.

Der sanfte Umgang mit der Hölle als Bestimmung für all jene, welche die Erlösung ablehnen, die durch Jesus Christus angeboten wird. In der Emerging Church spricht man vom Universalismus, was bedeutet, dass alle Menschen letztendlich erlöst werden.

3.

Die übermäßig gefühlsbetonte Beziehung zu Gott, wobei die Erfahrung von bestimmten Emotionen mehr zu dem Kriterium für die Wahrheit werden als das Wort Gottes.

4.

Der Gebrauch von Ikonen, um sich sinnlich auf Gott einzustellen oder um sich Seine Präsenz zu vergegenwärtigen, ist sehr problematisch. Wenn die Anhänger der Emerging Church-Bewegung eine Verbindung zu Historizität der christlichen Gemeinde haben wollen, warum lesen sie da nicht die **Apostelgeschichte**. Die ersten Gemeinden brauchten KEINE Hilfsmittel wie:

- Weihrauch
- Kerzen
- Gewänder

Sie waren erfüllt mit dem Heiligen Geist und das genügte.

5.

Es ist nicht gut, dass man danach trachtet, dass sich Sünder in der Kirche sicher und behaglich fühlen. Wie soll man mit schmeichelnden Worten einem Menschen klarmachen, dass er in die Hölle kommt, sofern er seine Sünden nicht aufgibt? Wenn ein Priester es versäumt, ihn vor den Konsequenzen seiner Sünden zu warnen, nämlich dass er, wenn er stirbt, in die Hölle kommt, wird Gott dann das Blut von den Händen des Priesters fordern? Warum sollen bei der Bekehrung aufrichtige Reue und Verzweiflung über die eigenen Sünden verkehrt sein?

6.

Soll man billigen, was Gott verurteilt, wie z. B. einen homosexuellen Lebensstil? Soll man Homosexuellen sagen, dass ihr Problem ein genetischer Defekt ist, statt es unverhohlen eine Sünde zu nennen, die Gott in der Bibel immer und immer wieder verdammt hat? Soll man es ihnen sagen, lange bevor man ihnen vorgemacht hat, dass Vergewaltiger, Pädophile und Ehebrecher ebenfalls einen „genetischen Defekt“ haben und dass man ihnen Verständnis entgegen bringen muss, statt sie zu verurteilen?

7.

Sollten Priester fernöstliche Religionen mit ihren Meditations-Praktiken, ihrem Yoga, den besonderen Atemtechniken oder ihrem ständigen Wiederholen von Mantras als Mittel betrachten, um Gott besser hören zu können? Wenn das nötig ist, um unsere Kommunikation mit Gott zu verbessern, warum hat Er uns dann dazu keine Instruktionen in der Bibel gegeben, damit wir Seine Stimme hören? Kommt es bei der Kommunikation mit Gott auf die Körperhaltung an oder auf die Herzens-Einstellung, die ein Gläubiger zu Ihm hat?

8.

Die größte Verwirrung, welche die Emerging Church in ihren voneinander abweichenden Ansichten stiften, besteht darin, dass sie letztendlich die Autorität der Heiligen Schrift in Frage stellt. Wenn man die universale Autorität Gottes in Seinem Wort nicht akzeptiert, dann haben die eigenen Vorstellungen genauso viel Gültigkeit wie die eines jeden Anderen. Das kann nur in vollkommener Verwirrung und in totalen Widersprüchen enden.

Es gibt einige, die sagen, dass die Emerging Church einige Pluspunkte aufzuweisen hat; aber das hat ein Stachelschwein auch. Man sollte sich besser ganz von dieser Bewegung lossagen, damit man sich nicht voll und ganz von ihr vereinnahmen lässt.

Von daher wollen wir uns nicht auf unser eigenes begrenztes menschliches Verständnis verlassen, sondern vielmehr zu der ersten Liebe zu Gott zurückkehren. Priester sollten NIEMALS aufgeben zu lehren, dass die Bibel in der Tat das wahrhaftige Wort Gottes ist. Sie sollten die Heilige Schrift in ihrer Gesamtheit lehren – nicht mehr und nicht weniger!

Was passiert mit einer Kirche oder Gemeinde, wenn sie sich wie folgt entwickelt?

- Postmodern
- Nach dem Modell von Peter Drucker
- Nach dem Purpose Driven-Modell
- Den Geist der Emerging Church übernimmt

Das werden wir uns als Nächstes anschauen.

**Die zweckorientierte Emerging Church**

Die Emerging Church-Bewegung verkörpert die gemeinsame Übereinkunft, postmodern zu sein, um die postmoderne Kultur zu erreichen. Die Bewegung ist mit Sicherheit nicht daran interessiert, die Unfehlbarkeit der Bibel zu verteidigen. Sie hat eine Vielzahl von Modellen entwickelt, die in den örtlichen Kirchen und Gemeinden umgesetzt werden sollen.

Zu diesen Modellen gehören zum Beispiel:

- Das von Bill Hybels entworfene „Seeker Sensitive“ (Besucherfreundliche) Modell der Willow Creek, das sich den gefühlten Bedürfnissen der suchenden Menschen anpasst
- Das Modell „Connecting Church“ (Verbindende Kirche) von Randy Frazee
- Das Modell „Church of Irresistible Influence“ (Kirche des unaufhaltsamen Einflusses) von Robert Lewis
- Das Modell „Perimeter Church of Atlanta“ (Die Eingrenzungskirche von Atlanta) von Bob Cargo

Und diese Liste wird immer länger und länger. Die moderne Technologie ermöglicht es, dass viele dieser Einrichtungen ihren Einfluss jetzt durch den Einsatz von Jumbo-Video-Bildschirmen auf benachbarte Kirchen und Gemeinden und sogar auf solche in weiter entfernten Bundesstaaten ausüben können. Der Emerging Church-Pastor ist dann in den einzelnen Kirchen und Gemeinden auf einem Riesen-Bildschirm zu sehen, und der Gottesdienst wird mit ansprechender Musik untermalt. Dennoch kann die moderne Technologie auch für echte christliche Mission genutzt werden.

### **Bob Buford und das Leadership Network (Leiterschaft-Netzwerk)**

Im Jahr 1984 gründete Bob Buford das Leadership Network. Zu dieser Zeit gab es bereits etwa 100 Mega-Kirchen in Amerika. Dieses Netzwerk ist dazu gedacht, Hilfsmittel bereitzustellen, damit Informationen besser übermittelt und innovative Kirchenführer miteinander verbunden werden können. Bob Buford hat öffentlich zugegeben, dass Peter Drucker zweifellos der intellektuelle Vater und die treibende Kraft hinter seiner Organisation war. Im Jahr 2009 belief sich das Budget von Leadership Network auf 69 Millionen US-Dollar, und in diesem Jahr gab es dann schon 5 000 Mega-Kirchen.

Anfang der 1960er Jahre hatte Bob Buford das Familien-Unternehmen „Buford Television Inc“ in Tyler/Texas übernommen. Es waren die Bücher von Peter Drucker, die Bob Buford dazu veranlasst hatten, ihn zwecks einer Beratung aufzusuchen. Ihre Freundschaft wurde im Laufe der Jahre immer inniger, wobei sie sich ständig über Management und das Phänomen der großen seelsorgerischen Kirche unterhielten. Beide Männer erkannten das Potential für diese Kirchen, das Christentum in Amerika neu zu energetisieren, in dem man soziale Probleme auf den Plan brachte, die weder vom öffentlichen noch vom privaten Sektor gelöst werden konnten. Das „Forbes

Magazine“ zitierte Peter Drucker wie folgt:

**„Die seelsorgerischen Mega-Kirchen, die seit 1980 zahlenmäßig sehr schnell zugenommen haben, sind mit Sicherheit in den letzten 30 Jahren zum wichtigsten sozialen Phänomen in der amerikanischen Gesellschaft geworden.“**

Im Jahr 1988 überzeugte Bob Buford mit vielen anderen Emerging Church-Pastoren Peter Drucker davon, seinen Namen, seinen brillanten Verstand und seine gelegentliche Präsenz einzubringen und „The Drucker Foundation“ (Drucker-Stiftung) zu gründen. Konferenzen, Publikationen und Partnerschaften sollten dazu verhelfen, dass soziale Einrichtungen sich darauf konzentrierten, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein, zum Durchbruch verhelfende Erneuerungen durchzuführen und produktive Partnerschaften aufzubauen. So hat zum Beispiel Frances Hesselbein ebenfalls die Drucker-Prinzipien in ihre Amerikanische Mädchen-Pfadfindergruppe übernommen.

Bob Buford gründete dann im Jahr 1995 sein Leadership Training Network (Leiterschaft-Ausbildungs-Netzwerk), wobei Druckers Prinzipien angewandt wurden, um danach zu trachten, Mega-Kirchen-Pastoren dahingehend auszubilden, damit sie die Emerging Church im 21. Jahrhundert voranbringen. Buford brüstete sich damit, dass er die Beine von Druckers Gehirn darstelle.

Im Jahr 1999 wurden die umfangreichen Werke von Peter Drucker in die Claremont Graduate University in Kalifornien aufgenommen. Im Jahr 2008 wurde das „Drucker Institute“ gegründet, wobei Bob Buford zum Vorstandsvorsitzenden ernannt wurde. Peter Drucker hatte jahrelang seine Management-Prinzipien an gemeinnützige Organisationen weitergegeben, wozu er die Hälfte seiner Zeit als Berater verwendete. **Er glaubte daran, dass der gemeinnützige soziale Sektor am besten dazu geeignet sei, den REST DER WELT zu beeinflussen.**

Bob Buford war total von Peter Drucker abhängig. Als dieser im Alter von 95 Jahren starb, sagte Buford bei einem Presse-Interview:

„Ich habe schon lange damit aufgehört zu versuchen, herauszufinden, welche Gedanken von mir stammen und welche von Peter Drucker.“

In dem daraufhin veröffentlichten Zeitungsartikel heißt es weiter:

„Herr Buford glaubt von seinem Mentor, dass dieser das Management in eine 'Alternative zur Tyrannei' verwandelt hat. Er sagt, dass Peter Drucker größtenteils für 'den Frieden und den Wohlstand' in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verantwortlich gewesen sei.“

## **Aber wie war es wirklich um den Frieden und den Wohlstand in der zweiten Hälfte des 20 Jahrhunderts bestellt?**

Amerika hat jetzt zwar mehr von Drucker inspirierte Mega-Kirchen. Aber was ist mit dem Frieden und dem Wohlstand? Was sind die Voraussetzungen, die den Gemeindegewachstums-Prinzipien der von Drucker inspirierten Kirchen unterliegen? Dazu haben wir eine Aussage von Peter Drucker selbst:

**„Die Gesellschaft muss zu ihren spirituellen Werten zurückkehren – sie darf das Materielle nicht gegenrechnen, sondern muss es produktiv machen. Die Menschheit muss zu ihren spirituellen Werten zurückkehren, weil Mitleid gefragt ist. Sie braucht die tiefe Erfahrung, dass das Du und das Ich EINS sind. Diese Ansicht teilen alle höheren Religionen.“**

Auch hier kommt der aufmerksame Leser nicht umhin, die Dialektik von Hegel zu entdecken:

- Die These ist das „Du“.
- Die Anti-These ist das „Ich“.
- Die Synthese ist das „Eins-Sein“

Diese Sichtweise wirkt sich auf die Schützlinge von McGravan und Peter C. Wagner aus, die am Fuller-Seminar im Hinblick auf die Emergent Church geschult werden. Dabei soll der Paradigma-Wechsel weg von der Einzelperson hin zur gleichgearteten Gruppe stattfinden. Doch wie kann eine ganze Gruppe geistig wiedergeboren werden, wo doch Jesus Christus sagt, dass dies nur individuell geschehen kann?

### **Peter Drucker war KEIN geistig Wiedergeborener**

Bei einem Interview gab Peter Drucker zu:

**„Ich bin KEIN geistig wiedergeborener Christ. Ich bin zwar in die Kirche gegangen und habe meinen Zehnten gegeben. Aber nein, ICH BIN KEIN Christ. Ich habe am Bennington College 5 Jahre lang Religion unterrichtet. Aber als ich mein Essay über Kierkegaard schrieb, hörte ich damit auf, dort zu lehren.“**

Peter Drucker war stark durch den Zen-Buddhismus und den deutschen Mystizismus beeinflusst, denn er sagte:

**„Man muss alle Religionen als Teil des Ganzen sehen.“**

Die beiden Autoren J. S. Bowman und D I. Wittmer schrieben im „Journal of Management History“ über Peter Drucker:

„Er war von der universalen konfuzianischen Ethik überzeugt. Er behauptet, dass wenn es so etwas wie eine durchführbare 'Ethik der Organisation' geben würde, dann müsste man dazu sicherlich die Schlüssel-Konzepte der konfuzianischen Theorie übernehmen:

- Klare Definition von Beziehungen
- Universale Regeln
- Fokus mehr auf das Verhalten als auf die Motive

Er meint, dass dies jeder beteiligten Partei zugute käme.“

Die „Drucker Foundation“ (Drucker-Stiftung), unter der Leitung von Bob Buford, organisierte im Dezember 1996 eine Fach-Tagung zum Thema „Emerging Partnerships: New Ways in a New World“ (Aufkommende Partnerschaften: Neue Wege in eine Neue Welt). Die Veranstaltung wurde von „The Rockefeller Brothers Fund“ (Der Rockefeller-Brüder Stiftung) finanziert. Die Leiterschaft der „Drucker Foundation“, wozu auch Rick Warren gehört, setzte sich für die Idee ein, dass eine gesunde Gesellschaft drei wichtige Sektoren bräuchte:

- Einen öffentlichen Sektor für effektive Regierungen
- Einen privaten Sektor für effektive Wirtschaftsunternehmen
- Einen sozialen Sektor für Gemeinschafts-Organisationen

Und dies war genau das, was Peter Druck als „dreibeiniger Stuhl“ bezeichnet hatte.

Die Mission des sozialen Sektors besteht darin, die Lebensumstände zu verändern. Die Notwendigkeit für diesen Wandel wird dadurch erklärt, dass wir jetzt in einer postmodernen Ära leben würden. Die Führer, die diesen Paradigma-Wechsel umsetzen sollen, werden „change agents“ (Wandel-Agenten) genannt und können leicht als die Anhänger der Emergent Church-Bewegung identifiziert werden. Sie müssen postmodern sein und postmodern denken, um die Postmoderne umzusetzen.

**Doch wenn ihre Mission darin besteht, Lebensumstände zu verändern, warum tun sie es dann OHNE das zu lehren, was Jesus Christus über die geistige Wiedergeburt gesagt hat, welche tatsächlich das Leben jedes einzelnen Gläubigen verändert?**

**Ist die KULTUR deshalb postmodern geworden, weil die Gnade Gottes und das Wirken des Heiligen Geistes an einem geistig Wiedergeborenen nicht mehr zählen?**

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

**Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).**